

## „One Man-Show“ stockt auf Verstärkung für „Great Spas of Europe“-Projekt

**Nicht mehr lange und wir werden wissen, ob sich Baden als eine von 11 historischen Kurstädten künftig als Weltkulturerbe bezeichnen darf. Mastermind und Verantwortlicher für den Prozess ist in Baden Stadtrat Hans Hornyik, der sich nun einen „alten Hasen“ als Verstärkung zur Seite geholt hat.**

Die Bezeichnung „alter Hase“ ist bei der 47-jährigen Saskia Sailer natürlich einzig und allein auf ihre langjährige Erfahrung als Vermittlerin im Kunst- und Kulturbereich gemünzt.

Vermitteln wird auch eine ihrer Hauptaufgaben in der neuen Funktion sein. Die Mutter zweier Töchter soll nicht nur den Badenern erklären, worum es eigentlich geht. „Ich möchte lokal, aber auch international die Botschaft weitertragen, was es bedeutet, Teil des Welterbes zu werden. Jedenfalls ist es der Aufbruch in eine neue Zeit, der das Selbstbewusstsein der Badener Bürger noch weiter stärken wird“, so Sailer, die aus Berlin stammt und seit 13 Jahren in Baden lebt. Mehrere Jahre war sie im Kunsthandel in Rom, Berlin und München tätig und hat zuletzt die Kunstvermittlung im Arnulf Rainer Museum auf-

gebaut und acht Jahre geleitet.

„Für uns war es ein echter Glücksfall, dass Saskia Sailer gerade zur Verfügung stand“, sagt der Badener Weltkulturerbe-Mastermind Hans Hornyik. „Sie kennt nicht nur in Baden Gott und die Welt und hat gezeigt, dass sie vermitteln kann“, so Hornyik, für den es höchst an der Zeit war, sich eine Assistentin zur Seite zu holen.

„In den vergangenen zwei Jahren habe ich neben meinem Beruf rund 30 Stunden pro Woche für das Projekt „Great Spas of Europe“ gearbeitet. Das wäre nicht länger gegangen“, so der Stadtrat, der im Brotberuf bei einer Stabsstelle für Bauvorhaben im Land tätig ist. In dieser Eigenschaft ist er auch für Weltkulturerbe in Niederösterreich zuständig.

Ob Baden tatsächlich mit zehn anderen historischen Kurstädten

in die Riege der Weltkulturerbe aufgenommen wird, soll sich schon in Kürze entscheiden. Von 6. bis 8. Juli tagt in China die Welterbekonferenz, die die Entscheidung bekannt geben wird. Wesentlich dafür ist aber die positive Bewertung durch eine externe Agentur, die für die UNESCO tätig ist. Diese wird die Bewerber im Mai informieren und einen Zwischenbericht herausgeben.

„Es gibt fünf Bewertungsstufen. Mit einer 5 können wir es gleich vergessen. Eine 4 würde bedeuten, dass zwar die Idee gut ist, wir aber bei der Vorbereitung zurück zum Start müssen. Bei einer 3 steht uns offen, ob wir die Absegnung durch die UNESCO riskieren. Bei einer Ablehnung müssten wir aber zwei Jahre Wartezeit in Kauf nehmen. Wenn wir mit einer 3 die Bewerbung von uns aus zurückziehen, können wir es schon im kommenden Jahr wieder versuchen“, beschreibt Hornyik, dem, wenig überraschend, ein Einser oder Zweier das Liebste wäre. *RaDi*



Der Weltkulturerbe-Beauftragte Stadtrat Hans Hornyik hat sich mit Saskia Sailer eine sehr erfahrene Assistentin zu Seite geholt. Sie wird in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung tätig sein.